

L 8124/L 8126-32	1	NE Bad Waldsee, NE Hopfenweiler	87 ha										
Würmkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bis 2000 erzeugte Produkte: Natursand 0/2; Kies-Sand-Gemisch 0/4 bis 0/56; Rundkies 4/8, 8/16, 16/32; Betonkies 0/16, 0/32; Wandkies 0/X											
1,5–2 ca. 12		Kgr. Hopfenweiler (RG 8024-1), 2000 stillgelegt											
{3} {11 Kies, 4 Lehm, 19 Kies}		Bohrung BO8024/644; nördlicher Bereich des Vorkommens (SE Hifringen)											
0,4–2 8–15,5		Bohrungen BO8024/569–571, 608, 816, 818–820, 822, 823, Bereich RG 8024-1											
<p> Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, sandig, lagenweise schwach schluffig bis schluffig, lagenweise steinig, horizontal geschichtet, locker gelagert, Zwischenschaltungen von Moränen- und Beckensedimenten (3–6 m). </p> <p> Analysen: LGRB-Analyse (2000) an einer Probe aus der Kgr. Hopfenweiler (RG 8024-1): Fein- bis Grobkies mit ca. 23 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 34 %), ca. 6 % Schluff und Ton und ca. 2 % Steinen. Gesteinsbestand der Fraktion 11/22: Quarze/Quarzite 8,5 %, Gneise und Granite 12,6 %, Amphibolite 8,7 %, Kalksteine 47 %, kalkige Sandsteine 11,3 %, Dolomitsteine 8,2 %, Nagelfluhbruchstücke 4,8 %; (der Anteil an mechanisch wenig widerstandsfähigen Geröllen beträgt ca. 30 %). Verwitterungsanzeichen: Gneise und Sandsteine z. T. angewittert. </p> <p> Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8024/569 (R: ³⁵58 910, H: ⁵³11 345) </p> <table border="0" data-bbox="183 828 981 985"> <tr> <td>0,0 – 10,0 m</td> <td>Kies (Schotter des Würmkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>10,0 – 16,0 m</td> <td>Ton, Lehm (Beckensedimente des Würmkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>16,0 – 34,0 m</td> <td>Kies (Schotter des Würmkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>34,0 – 44,0 m</td> <td>Lehm; kiesig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)</td> </tr> <tr> <td>44,0 – 52,0 m</td> <td>Ton (Obere Süßwassermolasse)</td> </tr> </table> <p> Nutzbare Mächtigkeiten: In der Kiesgrube Hopfenweiler (RG 8024-1) sind nutzbare Kiesmächtigkeiten von ca. 12 m nachgewiesen. Die im Umfeld der Kiesgrube niedergebrachten Bohrungen erbrachten Kiesmächtigkeiten von 8 bis 15,5 m. Diese werden von 6–20 m mächtigen Beckensedimenten unterlagert. Darunter folgen nochmals Kiesablagerungen unterschiedlicher Mächtigkeit (s. BO8024/569), die wiederum matrixgestützten Diamikten (Geschiebermangel) aufliegen. Im nördlichen Teil des Vorkommens tragen die nutzbaren Kiesmächtigkeiten ca. 30 m. Die in unterschiedlichen Niveaus auftretenden Zwischenlagen weisen Mächtigkeiten von ca. 4 m auf (z. B. BO8024/644). </p> <p> Abraum: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt kleinräumig zwischen 0,4 und 4 m. Bereichsweise muss mit höheren Werten gerechnet werden (> 8 m). </p> <p> Grundwasser: In der Kiesgrube Hopfenweiler (Geländehöhe 619–635 m NN) wurden ca. 8–9 m Kies trocken und ca. 6 m Kies nass abgebaut (Grundwasseroberfläche bei 615,6 m NN). Für den nördlichen Teil liegen keine Angaben zur Grundwasseroberfläche vor. In der südlich außerhalb des Vorkommens gelegenen Bohrung Ro8024/B5 (Ansatzhöhe 652 m NN) lag der Ruhewasserspiegel 62,5 m u. G. bzw. bei 589,5 m NN (August 2000). </p> <p> Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Innerhalb des Vorkommens vermutlich weit aushaltende feinkörnige Zwischenlagen mit einer Mächtigkeit von 3–6 m. Die Kiesablagerungen enthalten neben lagenweise erhöhten Schluffgehalten auch Stein- und Blocklagen. </p> <p> Flächenabgrenzung: Abgrenzung anhand der markanten Verebnung innerhalb des Endmoränenwalls (s. u.), im N und E Fortsetzung in Vorkommen L 8124/L 8126-31 (schlechtere Datengrundlage), im W stark ansteigende Deckschichtmächtigkeit (bis 28 m), im S Fortsetzung in Vorkommen -33 mit Kiesmächtigkeiten bis 70 m. </p> <p> Erläuterung zur Bewertung: Das Vorkommen ist durch die Aufschlüsse in der Kiesgrube Hopfenweiler und durch umliegende Bohrungen im Südteil gut erkundet. Für den nördlichen Bereich liegen lediglich Druckspülbohrungen vor. </p> <p> Sonstiges: Die markante Verebnung entstand vermutlich durch den Abfluss von Gletscherwasser in diesem Bereich. Das hohe Wasserangebot führt generell zu einer besseren Sortierung des Materials (Auswaschen des Feinanteils). Die ca. 6–20 m mächtigen unterlagernden Feinsedimente im südlichen Teil des Vorkommens setzten sich nach NW mit Mächtigkeiten von ca. 6 bis zu > 10 m fort (s. Vorkommen L 8124/L 8126-31). </p> <p> Zusammenfassung: In der Kiesgrube Hopfenweiler (RG 8024-1) sind nutzbare Mächtigkeiten der schwach schluffigen, steinigen und sandigen Fein- bis Grobkiesablagerungen von ca. 12 m nachgewiesen. Diese werden von 6–20 m mächtigen Beckensedimenten unterlagert. Im nördlichen Bereich des Vorkommens betragen die nutzbaren Kiesmächtigkeiten ca. 30 m (bis 4 m mächtige diamiktische Zwischenlagen). Die Deckschichtmächtigkeiten schwanken zwischen 0,4 und 4 m (bereichsweise muss mit höheren Werten gerechnet werden). Das Vorkommen weist aufgrund wechselnder Kiesmächtigkeiten und Einschaltungen nicht nutzbarer Zwischenlagen ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial auf. Das Abraum-/Nutzschichtverhältnis liegt bei einer Abraummächtigkeit von 2 m im S-Teil bei 1 : 4, im N-Teil bei ca. 1 : 7. In der Kiesgrube Hopfenweiler (RG 8024-1) wurden ca. 8–9 m Kies trocken und ca. 6 m Kies nass abgebaut. </p>				0,0 – 10,0 m	Kies (Schotter des Würmkomplexes)	10,0 – 16,0 m	Ton, Lehm (Beckensedimente des Würmkomplexes)	16,0 – 34,0 m	Kies (Schotter des Würmkomplexes)	34,0 – 44,0 m	Lehm; kiesig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)	44,0 – 52,0 m	Ton (Obere Süßwassermolasse)
0,0 – 10,0 m	Kies (Schotter des Würmkomplexes)												
10,0 – 16,0 m	Ton, Lehm (Beckensedimente des Würmkomplexes)												
16,0 – 34,0 m	Kies (Schotter des Würmkomplexes)												
34,0 – 44,0 m	Lehm; kiesig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)												
44,0 – 52,0 m	Ton (Obere Süßwassermolasse)												